



betrage 5500. Außerdem gäbe es in Petersburg, Moskau, Leningrad, Kasan und Saratow verschiedene Schulen für die Ausbildung von Künlern, die von mehr als 4000 Schülern besucht würden.

So weit die Angaben des bolschewistischen Kommissars. Wenn man auch alles von ihm aufgeführten Jaßen Glaubwürdigkeit, erwacht sich doch bei näherer Prüfung, daß die durchaus nicht die erste, erfolgreiche Kampferzeit des Bolschewischen Preden. Sowieviel land hat 71 000 ein- und zweifelhafte Schulen gegen 75 365 des europäischen Ausland von dem Krieg — von den letzteren fast aber nur der Hälfte Teil eine, die Mehrheit aber zwei und mehr Klassen. Dagegen sind aber der bolschewistischen Gleichmäßigkeit weit über 1000 Gymnasien, Realhöfen, Handelshöfen und andere höhere Schulen zum Spier geflossen. Da nur 7 Prozent der schulischnen Kinder die Schule besuchen, ergibt das für die Zukunft 73 Prozent Anaphanden gegen 77 Prozent im Jahre 1914. Die Zahl der Anaphanden unter der Jugend war aber auch 1914 bedeutend geringer als der Durchschnit.

Auch die von Lunatschki erwähnte hohe Anzahl der Studenten verliert ihre Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß zum Besuche einer Universität in Sowjetland nicht einmal die Kenntnis des Lesens und Schreibens gefordert wird. Vor dem Kriege bezogen 43 000 der russischen Hochschulen 60 000 Studierende, die alle über eine höhere Schulbildung verfügten. Ueber das Bildungsnotwendige der 5500 Hochschulen schreibt Lunatschki — man kann sich aber von diesem eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, daß Ausland vor dem Kriege nicht einmal imstande war, die 460 000 russen Professoren seiner Hochschulen zu besetzen, von denen immer ein Viertel unbefähigt war. Woher sollen denn jetzt die Professoren genommen sein, wo doch eine beträchtliche Anzahl von den Bolschewisten ermordet worden ist.

Weitends irreführend sind die Angaben über die russen Summen, die die Bolschewisten angeblisch für das Bildungsnotwendige — zu geben, da hier die ungeheure Entwertung des russischen Geldes berücksichtig werden muß. Zum Beispiel ist erwähnt, daß das Budget des russischen Ministeriums der Volkswirtschaft im Jahre 1914 1675 Millionen Rubel betrug. Da der Rubel jetzt die Kaufkraft von nicht einmal einem halben Kopfen hat, entsprechen diese 1675 Millionen gegen 34 Milliarden in Sonjegeid.

### Räumungsdifferenzen.

WTB, Berlin, 22. Januar. Die von dem Führer der in Tirschtiegel eingetroffenen Entente-Kommission gestellte Forderung auf Räumung von Ost-Tirschtiegel ist, wie von zuständiger Stelle festgestellt wird, zu Unrecht erfolgt. Nach dem mit den Polen in Paris abgeschlossenen Vertrag gehört Ost- und West-Tirschtiegel bis zur endgültigen Festlegung zum deutschen Gebiet. Der Westteil gehört den Polen. Das Ostliche ist nicht geräumt und bleibt von den deutschen Reichswartungstruppen besetzt. Einschneidende Schritte sind eingeleitet.

### Der Helderich-Erzberger-Prozeß.

Berlin, 22. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Erzberger antwortet als Zeuge unter seinem Eid: Ich war der einzige Zentrumsvorredner, der dauernd in Berlin weilte, deshalb kamen die Leute zu mir. Herr Thissen konnte sich an mich, weil die Landwirtschaft und die Arbeiterfrage im Reichstag genügend vertreten seien, die Schwerindustrie jedoch nicht. Ich verdrängte zu tun, was ich unter Berücksichtigung meines Standpunktes tun kann. Herr Thissen informierte mich mehrmals.

Die Beziehungen wurden freundschaftlich. Ich vermittelte in seinem Familienstreit, und schließlich bot mir Thissen, zu dem ich bisher auch nicht den Schatten eines finanziellen Verhältnisses hatte, einen Posten in seinem Aufsichtsrat an, auch sollte ich sein Lehramt mit höherer Beförderung werden. Ich sah keinen Anlaß abzuschlagen, nachdem Thissen in meiner Wohnung gesessen hatte, daß ich doch nichts von meiner Überzeugung zu offen brachte. Als Entgelt zog ich die folgenden Einnahmen neben dem Lehramt vor, die den Ansehen Einnaht erwerben können, ich möchte irgendwie verstehen, die Einnahmen Thissens zu erhöhen. Thissen setzte diese selten Bezüge auf 40 000 Mark fest, was mit hoch, Thissen aber entsprechend erschien.

Helderich macht mich den Vorwurf, ich hätte meine Aufstellung geändert. Gewiß, das habe ich getan.

denn der Politiker hat sich an Aufgaben zu halten.

Als Berichterstatter war ich über die Kriegspläne des Großen Generalstabes unterrichtet. Es gab vor mir in diesen großen Fragen kein Geheimnis. Ich mußte von Wort zu Wort, daß wir im Westen in sechs Wochen fertig werden müßten. Persönlich ging alles programmäßig, dann kam die Warnschlacht. Mein Glaube war erschüttert. Die Vorbereitung nach Sicherungen, gewonnen aus der Überzeugung, was Ueberfall am deutschen Volk mußte der Notwendigkeit klar machen, zu einem Friedensschluß zu kommen. Daher die Friedensresolution. Friedenslösung habe ich nicht für Tirschtiegel. Sondern für das Reich durch Eintausch gegen den Teil des Elsaß haben wollen, den schon Hismard als zweifelhafte Erwerb betrachtet hatte. Der Erwerb Wiens sollte u. a. d. gewaltsame Vermögen ermöglichen. In welcher u. a. d. ritten Weise Helderich den Kaiser informierte, davon gibt eine Zusammenkunft Kenntnis, die eine Reihe von Abgeordneten, darunter ich, mit dem Kaiser hatte. Wir wußten den Kaiser zu unterrichten, kamen aber nicht dazu. Der kam in Helderichs Zimmer auf uns zu und sagte uns:

Das haben Sie sehr gut gemacht,

das mit dem Ausgleich, Frankreich liefert die Minette, und wir reden alles ein. Ein Abgeordneter bemerkte: Majestät, wir wollen durch die Resolution den Frieden. Der Kaiser sagte:

So hat mir Helderich berichtet.

In jenem Abend hat der monarchische Gehalte in Deutschland eine harte Einbuße erlitten wie nie. Die Gewissensschauung, was ich absondern der Wendung der angeordneten Anweisungen Erzbergers, die Helderich beauftragt, zu Sie destossen, wie Erzberger erklärt, ist der Warnschlacht, seine Stellung zu Thissen sei ein Einfluß darauf geblieben. Der Staatsanwalt hat Erzberger die Belundung des Zeugen Duisberg vor, die darauf hinausläßt, daß der Reventliger

nach 1917 die Unwegen Wiens eingetreten sei.

Erzberger: Kai Einzelheiten kann ich mich nicht einlassen. Die Propaganda sollte uns gemacht werden, damit

das Volk sich über die Bedeutung des Erzbergers für Deutschland klar werde. Meine Aufstellung war Thissen bekannt.

Helderich: Thissen hatte im Großen Hauptquartier mit seinen Vorstellungen, die auf American hingielen, Eindruck gemacht und sofort nach seiner Rückkehr Erzberger kommen lassen, um mit ihm die Propaganda einzustellen, für die die Schwerindustrie die Mittel bereit gestellt hatte. Das Herr Erzberger ist von seiner Auffassung, daß Anzerrionen nicht in Frage kommen, aufmerkiam gemacht, und hat Erzberger, der Reich-propagandachef, dem Reichsanwalt von dieser Propaganda Mitteilung gemacht?

Erzberger: Ich habe Thissen gegenüber wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß Anzerrionen nicht in Frage kommen, Wirtschaftliche Verbindungen über einen Austausch würden sich genügend. Reichsanwalt habe ich für diese Propaganda nicht vernunft, dem Reichsanwalt brauchte ich daher Mitteilung nicht zu machen.

Reichsanwalt Dr. Alsbeger: Hat die Propaganda für Krieg nicht

in Frankreich den Frieden innerzeit sabotiert?

Erzberger: Das hat die Redebeimnä des Kommandos Majestät getan. Die Resolution, wie ich sie aufgefasse, von Frankreich ist mir unbekannt, daß es ganz Elsaß-Verträge haben sollte.

Dr. Alsbeger: Ist es richtig, daß Sie nicht dagegen protestierten, daß die Propaganda für Krieg erfolgte, ohne daß von einem Ausgleich die Rede war?

Erzberger: Ja.

Dr. Alsbeger: Wenn Sie durch die Äußerungen des Kaisers in ihren monarchischen Geühlen verletzt waren, warum haben Sie sich nicht dem Reichsanwalt über Beschwerde geäußert?

Erzberger: Dazu lag keine Notwendigkeit vor.

Helderich: Ich weiß es jetzt, daß ich den Kaiser falsch informiert habe, ich habe wegen der Friedensresolution, die ich für falsch hielt, einen schweren Kampf geführt, ehe ich mich umsetzte, weiter im Amt zu bleiben.

Es entsteht dann eine Kontroverse über die Angaben, die Erzberger hinsichtlich der Erzberger Wiens machte. Erzberger betonte, er häre die Ausbeute

erlangen wollen.

Helderich: Wenn Erzberger keine Auffassung über die ausgleichsweise Erwerbung Wiens außer Herrn Thissen noch den anderen maßgebenden Kreisen mitgeteilt hätte, dann hätte der Frieden innerzeit

ein ganz anderes Gesicht erhalten.

Ich erwäge, den Zeugen zu fragen, ob er, wenn er 1918 noch bei Thissen im Aufsichtsrat gewesen wäre, die Forderung auf Erzberger der Austauschfrage erhoben hätte?

„Der Zeuge schwieg!“

Helderich: Ich antwortete nicht. Ich verdrängte dabei auf die Antwort und überlasse dies dem Gericht.“ Hierauf wird die Verhandlung vertagt.

### Preussische Landesversammlung.

WTB, Berlin, 22. Januar. 12 Uhr mittags. Die Geheleamtliche zur Unterbringung von Beamten der abgetrennten oder besetzten Gebieten und zur Erweiterung des Fiskalbereiches Bestimmung gehen an Ausschüsse.

Die Vorlage zur Bewilligung weiterer Staatsmittel für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse staatlicher Arbeiter und gering besoldeter Staatsbeamten wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzes zur Niederlassung von Unterleutungen.

Hierauf sollen solche eidesfähige Unterleutungen, die infolge der besonderen Verhältnisse des Krieges mindestens seit dem 1. März 1918 in Folge der Gnade niedergeschlagen worden können. Der Entwurf wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Antrages von Bogt (Dn.) und von Krause (D. Pr.) auf Einsetzung eines Ausschusses zur Beratung der Beschlagsfragen. In Verbindung damit

wird die Beratung eines Antrages des Finanzministers auf Zustimmung zur Zahlung einer 150prozentigen Teuerungszulage an Beamte und Lohnangestellte höherer Ordnung und anderer Aufschlagsbeiträge.

Berichterstatter Dr. Fehdeber empfiehlt einen Ausschussantrag auf Bewilligung von Mitteln zur Verlegung der landwirtschaftlichen Hochschulen in Berlin und zur Gleichstellung der landwirtschaftlichen und tierärztlichen Hochschulen mit den Universitätsprofessoren.

Finanzminister Dr. Ebelstein: Der Staat muß sich ein pflichttreues, tüchtiges und unbescholtenes Beamtenamt zu erhalten suchen.

Die Belohnungsreform ist in voller Arbeit.

Eine abschließende ministerielle Konferenz wird demnächst stattfinden, so daß die Reform am 1. April 1920 in Kraft treten kann. Die jetzt vorliegende Erklärung der Teuerungszulage von 150 Prozent ergibt sich als notwendige der gleichartigen Erhöhungen im Reich, und sie ist erforderlich geworden durch die starke neuerliche Verteuerung der Lebenshaltung.

Die individuelle Leistung aber muß ebenfalls gesteigert werden,

die Wirtschaft muß auch planvoller werden. Auch die Einfluß von Kursumschüssen muß auffören, für die viele Milliarden ins Ausland gegangen sind.

Hg. Krg (Zr.): Wir begreifen es, daß auch die Pensionen der Beamten neu geregelt werden sollen.

Hg. Witter (D. Pr.): Wir können den Anträgen zu. In der Beamtentage muß es heißen,

nicht lange reden, sondern handeln.

Hg. Schmidt-Stettin (Zn.): Wir begreifen alle Schritte auf diesem Wege.

Finanzminister Dr. Ebelstein: Durch einen Verarbeitungsbericht sind die noch gar nicht fertiggestellten Gehaltsliste veröffentlicht worden. Ich kann nur wünschen, daß sich die Beamtenvertreter bei ihren Verhandlungen die erforderliche Zurückhaltung anerkennen, sonst wird es der Regierung erschwert, ihre liberale Entgegenkommen weiter zu üben.

Hg. Wegner-Herfurt (D. Pr.): Die deutsche Produktion muß endlich mit aller Kraft wieder einlehen, sonst werden die Beschäftigungsschancen durch die Preissteigerung aller Warenparzelle in wenigen Wochen wieder überholt.

Hg. Kerk (Zn.): Die Fortschreiten des Beamtenstandes haben sich in sehr mäßigen Grenzen gehalten. Die Aufbesserung muß in jeder Weise beschleunigt werden.

Hg. Wallingha (D. Pr.): Auch wir sind mit der Erhöhung der Teuerungszulage einverstanden. Sie darf

aber nur den Uebergang zur durchgeführenden Gehaltsreform bilden.

Der Antrag des Finanzministers wird einstimmig angenommen, ebenso der Antrag Bogt und von Krause. Dem Helderich zu bildenden Ausschuss werden die übrigen Anträge überwiesen.

Es folgt die förmliche Anfrage des Hg. Herd (D. Pr.) über Ansetzung von Städtischen und Kall für die Bandothität. In Verbindung damit steht die Beratung von Antrag auf Aufhebung der Zwangsversteigerung in Welt- und Örtreuen und auf Beilegung der Zwangswirtschaft für Auer. Jeder des Antrages Herd (Zr.) betreffend die Befassung von Saatstoffkoll und die Verbesserung der Erzeugerpreise für Getreide, Kartoffeln und Zucker.

Unterstaatssekretär Kamm: Es ist verstanden worden, alle Hinterenisse megardig, um das Ziel des Antrages zu erreichen. Der Artikel wurde sogleich auf dem Wege zugewiesen, daß wir wieder eine

läckeren Beförderung der Landwirtschaft mit Kali erhalten dürfen. Bei Phosphat fehlen uns die Rohprodukte. Wir hoffen, die Fingerzeige bis 1. Mai noch so zu fördern, daß der Bedarf der nächsten Ernte einigermaßen gedeckt wird.

Hg. Schmitas (Zr.): Somit die Aufhebung der Zwangswirtschaft nicht möglich ist, müssen die Preise für Getreide, Kartoffeln und Zuckerfrühe so gesteuert werden, daß ein Rückschlag der Erzeugung entgegenwirkt wird.

Nur durch Erhöhung der Erzeugung läßt sich die Volksernährung und die Beförderung der Ration sichern. Eine weitere notwendige Forderung ist, daß den Landwirten hinreichend Saatstoffkoll beschaffen werden.

Unterstaatssekretär Kamm teilt mit, daß die in den Bahrlinien noch vorhandenen Städtischbestände schleunigt abtransportiert werden sollen, unter anderen. Es wird noch eine Reihe von Bittschriften erlobt.

Freitag 12 Uhr keine Anträge. Förmliche Anfrage wegen der am Entente abzuführenden Michalke. Der Antrag der unzufriedenen Sozialdemokraten, die Ernte der Aufhebung des Belagerungsstandes auf die Tagesordnung zu setzen, wird wieder abgelehnt.

### Deutsches Reich.

Begrenzungsmenge des Betrieb eingestellt.

Wien 1. B., 21. Jan. Die Postförmliche Maßnahmenfabrik, die mehrere Tausend Arbeiter beschäftigt, hat ihren Betrieb wegen Kohnlammens eingestellt.

### Ausland.

Streit der Chauffeure in Wien.

Wien, 21. Januar. Nach einer Verarmung der Streikenden Chauffeure gegen die Teilnehmer durch einige Hauptstreifen der Stadt und vertrieben Ausschreitungen gegen Kollegen, welche sich an der Streikbewegung nicht beteiligten, die Polizei verhaftete mehrere Chauffeure.

### Halle und Umgebung.

Salze, den 23. Januar 1920.

Forschung des Theaterkandals.

Wickern: „Paradies“. Zum dritten Male! Nach dem er schon einmal — oder schon zweimal? — am Standel gekommen war, war bei der dritten Aufführung die Notwendigkeit? Jedenfalls erster Eindruck: Gansvoller Kassenriegl. Alles eilt, um rechtzeitig zur Stelle zu sein. Wie war dieses Theaterpublikum düstlicher. Sinigke erobrichtliche Premierenstimmung.

Aber noch vor den Rollen ändert sich das Bild: Die Zahl der besetzten Bühnenplätze mit dem Refektor zur Seite fällt auf. Im Parkett und in allen Rängen: Das gleiche Bild: der brave, immer dienstfertige Schwanman steht an jeder Tür. Und das lundigst

Auer erndt weiter eine Reihe von Kriminalbeamten, die hiermit mit dem Gut in der Hand im Innern des Theaters Nag nehmen. Sollte das machtvolle Polizeiaufgebot einschüchtern? Oder war es nicht vielmehr genöigt, die über dem Gängen lagernde Spannung und Gewitterwolke zu erlösen?

Atmos nicht das glänzend belichtete Haus dem Wort des Rückers. Erst 15 Minuten lang. Dann geht leise Getreite hinter das Haus. Es ist, als ob hunderte von Menschen plötzlich im milden Raummetter — Rudelstücken bekommen hätten. Der härte! Feiterkeit! Bernestliche Jurke aus der Höhe und aus der Tiefe! Und bald hat der Ernst den Tenel der Kunst verlassen. Zurufe moralischer Art hinüber und herüber, die teilweise Stimme von Heiterkeit auslitten. Aber auch die Gemensichte erlören. In schalich wirlich nicht angebröcher Stelle steht

leichal er Beil ein, der neue Heiterkeit auslitt. Der Vorhang fällt, der erste Akt ist beendet.

Der zweite Akt: Die kluge Annela (von Da Drello glanzvoll gegeben) umgibt den Ersten. Als sich die Uebung sein Zweiten wiederholt, leitet die Heiterkeit ein, und als sie den Dritten sähet, weiß sie ein erster Teil des Publikum vor Dachen nicht mehr zu sellen. Daminde aber hat Eugen Traufler sein. Proletariat

er Finger verziert auch an einer Stelle zu rufen, wo es kaum einen Sinn hat — und einfach prosodierend wird. Die Folie: Ein Orkan teilt durch den Einfluß. Es gibt fünf Minuten kein Heiterkeit. Die Verteilung des Stückes hind trotz ihrer Anstrengungen mechtlos. Der Sturm rät über ihren Willst und ihren Trost hinweg. Schmalzorte werden laut! Erneuter Sturm! Hier oder dort übersteigt eine oder der andere der Auer von der Polli: Inausgebröcht worden zu sein. Fünf Minuten wird der Bühne Theateraus zum Birtus. Endlich wieder Ruhe.

Der größere Teil des Publikum verläßt die humorvolle Auffassung der Sache nicht mehr. Es ist, als ob ein neuer Kuldbildiger ganz großen Formals dem deutschen Volk erschienen ist.

Der dritte Akt: Frühlichtlich durchsticht den Raum, aber nicht mehr mit Regen. Vom ersten Regen her macht es den Eindruck, als ob sich die entgarneten Wagen an glatten beginnen. Da hring, eine beachtliche turnerliche Stellung. Der Stenband

Sache von Heinz Gose aus auf die Bühne, unterhalb des Seils, läßt die Lichter aufkommen und ruf erregte Worte ins Parkett. Das Sturm besah ernst los. Szenie Zeitweise anfragen



u. a. heißt: Diese Braun Wäsche. Die Juden im Reichshofen... eine in allen Hauswirtschaftswesen erprobte Wollstoff... mit nationaler Gesinnung, die bereit ist, um einen Grotzen...

Die Kinder durch eine Gegenart geistig. Beim Spielen mit einer Gegenart, die Kinder auf bisher unzufriedener Weise...

Selbstmord nach dem Waschen. Ein Berliner Tiergarten wurde unlängst in der Nacht von einem Polizeibeamten ein Mann im Tierhofklo anlaufend, der eine schwere Schürze...

Ersten Reichstagsausstellung ist man in Gellertshaus auf die Eins gekommen. Dort wurden drei Glühbirnen... die allein im letzten Monat von der Lieferung einer Jede...

Schlimme Folgen der Kommunalsteuer. Infolge eines Jahresrückgangs von 12 Millionen Mark bei der Steuerbahn...

### Literarisches.

Die letzten erschienenen Nr. 43 des "Gimpelkammer" enthält folgende Zeichnungen: "Das neue Frankfurt", von Th. De. Heine, "Der lein Kaminlein" von Ojal Gulström, "Das Wäbend von..."

Die deutschen durch die Goethe-Buchhandlung Galle & Co. Weststr. 93. Fernruf 4023.

### Handel, Gewerbe und Verkehre.

#### Die Preissteigerung für Getreide.

Die Preisrückstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates beruht: In verkürzter Tempo gibt die Preissteigerung für Hafer in letzter Woche weiter. Das...

#### Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkte.

(Mitteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern, Dortmund.) den 21. Januar 1920. Der Verkehr der obeliebten Woche gestaltete sich, obwohl...

Letzteren waren die Umsätze besonders groß. In Trier blieb das Geschäft im allgemeinen feiner, dagegen nahmen die Umsätze...

Im Kassamarkt wurden ganz bedeutende Umsätze erzielt. Fast alle Weizen des Wertes nahen an der Spitze...

Zinspreis. Berlin, 22. Januar. In der gestrigen Auktionsversteigerung wurde der Preis für Zins auf 650 Mark...

Wollauktion. London, 21. Januar. Bei der Fortsetzung der Wollauktion wurden heute 10 500 Ballen angeboten...

Währungsflinkungsbericht. Berlin, 22. Januar. Die Währungsflinkungsberichte zeigen, dass sich die Geldmenge in Deutschland...

### Devisenkurse.

Table with exchange rates for various countries including New York, Holland, Poland, etc. Columns for Devisen and Reichs M.

### Produktenliste.

Berlin, 22. Januar. Da die Getreidemittel immer höhere Anforderungen stellen, die der Markt schuldig ist, hat das...

Zur Preisfrage in der Eisenindustrie. Aus Kreisen der Stahlwerkschichte wird mitgeteilt, dass man bei der neuen...

Gewerkschaft Eisen. Die Arbeiterschaft für 1919 steht eine weitere Arbeitslosenfrist vor dem Gehalt. Der Umsatz...

Continental-Abhaltung. (cont. vommerische Bauwesen.) In Hannover. Es verlautet, daß für das absehbare...

Kaiserliche Brauereiswerke. Mit. Gen. bei dem Unternehmen, das bekanntlich zum Interessenten der Deutschen Erdöl-Akt. G. gehört, wurde für 1919/20...

Der Verkehr der obeliebten Woche gestaltete sich, obwohl das keine Ausnahme aus auch die Preisentwicklung...

52 678 (19 177) M. auf der Betriebserweiterung und der durch Ende des Betriebsjahres eingetretenen besseren...

Berliner-Börsen-Veränderungen. Die Wertschätzung der Berlinischen Eisenwerke... 1 250 000 M. auf 3 900 000 M....

Der Verkehr mit Reis und Getreide wird vom preussischen Staatskommissar für Volksernährung...

Berliner Börse vom 22. Januar 1920. (Telegramm.) Deutsche Worte: 1/2 Dtsch. Reichsbank 73,00...

Table with stock market data for various companies and sectors like Eisenbahn-Aktien, Schiffbau-Aktien, Bank-Aktion, etc.

Die Preisfrage in der Eisenindustrie. Aus Kreisen der Stahlwerkschichte wird mitgeteilt, dass man bei der neuen...

Gewerkschaft Eisen. Die Arbeiterschaft für 1919 steht eine weitere Arbeitslosenfrist vor dem Gehalt. Der Umsatz...

Continental-Abhaltung. (cont. vommerische Bauwesen.) In Hannover. Es verlautet, daß für das absehbare...

Kaiserliche Brauereiswerke. Mit. Gen. bei dem Unternehmen, das bekanntlich zum Interessenten der Deutschen Erdöl-Akt. G. gehört...

Der Verkehr der obeliebten Woche gestaltete sich, obwohl das keine Ausnahme aus auch die Preisentwicklung...

Gewerkschaft Eisen. Die Arbeiterschaft für 1919 steht eine weitere Arbeitslosenfrist vor dem Gehalt. Der Umsatz...

Continental-Abhaltung. (cont. vommerische Bauwesen.) In Hannover. Es verlautet, daß für das absehbare...

Kaiserliche Brauereiswerke. Mit. Gen. bei dem Unternehmen, das bekanntlich zum Interessenten der Deutschen Erdöl-Akt. G. gehört...

Der Verkehr der obeliebten Woche gestaltete sich, obwohl das keine Ausnahme aus auch die Preisentwicklung...